



Neue Rhythmen, neue Stücke: Jonathan Kirby (v.) forderte die Taiko-begeisterten Trommler zu Höchstleistungen heraus.

FOTOS: OLIVER MENGEDOHT

Kreative Herbstferien im Karo

Verschiedene Angebote für Kinder

Wer sich kreativ ausleben möchte, ist in der ersten Herbstferienwoche ab 23. Oktober in der Jugendkunstschule im Karo, Schachtstraße 51, bestimmt an der richtigen Adresse. Die jungen Besucher können mit verschiedenen Materialien arbeiten.

Im Nähataler (Montag bis Donnerstag, 14-17 Uhr) können Kinder ab neun Jahren Taschen, Kissen und mehr nähen. Die Kunstwerkstatt ist von Montag bis Mittwoch, 10-13 Uhr, für Acht- bis Zwölfjährige geöffnet, die mit Holz, Gips und Draht unter anderem Tierfiguren kreieren möchten. Beim Produktdesign (Montag bis Donnerstag) haben Besucher ab elf Jahren die Möglichkeit, ein eigenes Logo oder einen Schriftzug zu entwickeln, damit T-Shirts, Taschen und Karten zu bedrucken und somit eine eigene Merchandising-Produktpalette zu gestalten. Das Schauspieltraining (Dienstag bis Donnerstag, 11-14 Uhr) im VHS-Haus an der Friedrichstraße ist geeignet für Teilnehmer ab elf Jahren.

„Taiko macht einfach glücklich“

Zu einem Workshop hat die Sportgemeinschaft Gladbeck Jonathan Kirby aus Exeter eingeladen. Der Lehrer leitet mit „Kagemusha“ eine der renommiertesten Taiko-Gruppen der Welt

Von Angelika Wölke

Acht simple Schritte am Morgen können schwindlig machen. „So-Reh - Dang - do - drei - vier“ gibt Jonathan Kirby den Takt vor und 30 Taiko-begeisterte Menschen der Sportgemeinschaft Gladbeck umkreisen den vorgegebenen Rhythmus schlagend ihre Trommeln. Die Koordination zwischen Händen und Füßen klappt zwar nicht auf Anhieb. „Very good“, lobt Jonathan trotzdem. Auch wenn einige der 30 Workshop-Teilnehmer wie mittelgroße Tanzbären ihre weinroten Holzröhren umrunden.

„Wir wollen Spaß haben“, erklärt

Jonathan. „Wir müssen nicht perfekt sein“. Wichtig ist dem Taiko-Lehrer, der für diesen Tag aus Exeter nach Gladbeck in die Waldorfschule gereist ist, dass jeder sein Bestes gibt, am Abend, nach fast sechs Stunden Einsatz mit einem guten, erfüllten Gefühl nach Hause geht.

Der 60-jährige Brite kann seine Begeisterung für dieses Lebensgefühl, das Taiko für ihn bedeutet, wunderbar vermitteln. Seit 20 Jahren lebt er diese Musik, hat Taiko auf der Insel populär gemacht. Mit seiner Gruppe Kagemusha gibt er Konzerte auf der gesamten Welt, in seiner Taiko-Schule

unterrichtet er nicht nur gehandicapte Kinder sondern auch Jugendliche, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen. „Taiko ist

eine Art von Therapie und macht glücklich“, ist er überzeugt.

Taiko, was im japanischen „die große Trommel“ bedeutet, ist das älteste und bekannteste Instrument Japans. Die Legende sagt, dass der dumpfe Klang der Trommeln einst die Sonnengöttin betört habe, um Licht und Wärme auf die Erde zurückzubringen. Im südostasiatischen Land der aufgehenden Sonne wurden Trommeln seit Alters her zum lautstark-spirituellen Lob von Göttern und Ahnen eingesetzt. Die Samurai ließen die aus einem Baumstamm gefertigten Taiko-Trommeln vor dem Angriff schlagen, um die Gegner zu zermürben.

Jonathan streichelt seine Trommel gerade, geht tief in die Knie, lächelt und entlockt dem Instrument ganz leise Töne. „Don-do-kodon“, sagt er an, wechselt Rhythmus und Lautstärke, entwickelt mit jetzt

kraftvollen, ausholenden Bewegungen ein Feuerwerk der Gegensätze. „Lächeln“, mahnt er seine Gruppe. „Macht euch groß wie ein Samurai“. Kraft, Enthusiasmus und Leidenschaft fordert er von seinen Schülern ein.

„Macht euch groß wie ein Samurai.“

Jonathan Kirby, Taiko-Trainer aus dem britischen Exeter

Nach zwei Stunden sitzt das erste Musik-Stück. Die Gruppe, die an diesem Tag das erste Mal in dieser Konstellation zusammenspielt, bietet eine ansatzweise fast perfekte, artistische Performance. „Respekt vor sich selbst und der Teamarbeit“, ist Jonathan wichtig. „Nicht aufzugeben, sich einzubringen in das Team“, das ist für ihn Taiko, eine „beeindruckende Unterrichtsstunde für das Leben“. Nach dem letzten Takt feiert sich das Team lautstark, jubelt, und jeder verlässt die Turnhalle an der Horster Straße mit einem entspannten Lächeln.

i Die Sportgemeinschaft sucht dringend Proberäume. Wer die Taiko-Trommler beheimaten kann, meldet sich bitte bei Wolfgang Weishaupt, 02043-319918.



Schüler können das Taiko-Trommeln lernen

Die Sportgemeinschaft Gladbeck bietet Schulen an, mit ihren Trommeln in die Klassenräume zu kommen. Bernd Schlonsack, über Jahrzehnte erfolgreich in der Jugendarbeit tätig, würde Neun- bis 14-Jährigen Taiko beibringen - bis hin zu Auftritten.

Interessierte Lehrer können sich direkt per Mail an schlonsack@web.de wenden. Bis Ende 2017 sind die Kurse kostenlos.



Die Taiko-Schüler sind mit Begeisterung bei der Sache.

VHS besichtigt das Windrad am Brabecker Feld

Die Volkshochschule bietet am Donnerstag, 26. Oktober, ab 16.30 Uhr, eine kostenlose Besichtigung der Windenergieanlage an der Stadtgrenze an. Dieter Braams von der SL NaturEnergie wird technische Details der Anlage vorstellen und die Finanzierungsform mit Bürgerbeteiligung erläutern. Katrin Knur, Klimaschutzmanagerin der Stadt, begleitet die Gruppe. Das Windrad hat eine Gesamthöhe von knapp 150 Metern und eine Höchstleistung von 2300 kW. Auf diese Weise können pro Jahr rund vier Mio Kilowattstunden Strom produziert, rechnerisch mehr als 1000 Drei-Personen-Haushalte mit regenerativem Strom aus dieser Anlage versorgt werden.

i Anmeldung im VHS-Haus, Friedrichstraße 55, 0234 24 15, Mail: vhs@stadt-gladbeck.de

Musik können sie sich äußern.

Am Beginn einer Feedback-Runde in einer Gemeinde stehen zunächst Gottesdienst-Besucher verschiedener Liturgie-Fachleute. Die Experten mischen sich unter die Gemeinde und beobachten zum Beispiel, wie der Kirchenraum und das Licht wirken, wie sich der Priester oder die Messdiener am Altarraum bewegen, und welche Sprache der Priester verwendet. Anschließend diskutieren die Beobachter ihre Feststellungen mit dem Priester, bevor in einem nächsten Schritt der Fragebogen für die Gläubigen zum Einsatz kommt.

Bei der Premiere in Gelsenkirchen-Buer zeigten die Gläubigen ein großes Interesse an der Feedback-Möglichkeit. „Drei Viertel der Gottesdienstbesucher haben unsere Fragebögen ausgefüllt“, so Projektgruppenleiterin Nicole Stockhoff

Wie kommt der Gottesdienst bei den Gläubigen an? Katholiken können ab Januar in Fragebögen dazu Rückmeldung geben.

FOTO: OLIVER MENGEDOHT

deren Pfarreien und Gemeinden des Ruhrbistums möglich.

i Seelsorger und Gemeinderäte erhalten Infos bei Nicole Stockhoff, nicole.stockhoff@bistum-essen.de



Grundkurs in Fotografie startet

Ein neuer Grundkurs in Fotografie startet am 6. November bei der Volkshochschule Gladbeck. Anhand von Porträt- und Landschaftsfotos führen Werner Kesting und Frank Konopka nach den Herbstferien jeweils montags von 19 bis 21.15 Uhr in einem Seminar in die Aufnahmetechnik und Bildgestaltung ein. Der Umgang mit der eigenen Kamera und der jeweiligen Ausrüstung wird an einem Samstagvormittag bei einem Außentermin intensiv geübt. Auch die Besonderheiten des digitalen Fotografierens werden in dem Kurs erläutert. Anmeldung im Haus der VHS, Friedrichstraße 55, 0234 24 15.